

Die Verbindungen nach Liechtenstein und die Erinnerung an Vater und Mutter wurden in der Namensgebung tradiert. Philipp Alber, der am frühesten auswanderte, nannte seinen ersten Sohn nach seinem Vater. Als das Kind früh starb, wurde der zweite Sohn auf den Namen Jacob getauft, es wurde also nur mehr der zweite Teil des väterlichen Doppelnamens verwendet. Eine Tochter wurde nach der Mutter Maria Anna benannt. Sie starb ebenfalls im Kindesalter. Jakob Alber, der stets das Bindeglied zwischen den Familien in Frankreich, Amerika und Liechtenstein war, nannte seinen ersten Sohn nach seinem Vater, doch verwendete er nur den ersten Teil des Namens, nämlich Johann. Johann Georg, der Jüngste der Alber-Geschwister, brach erstmals mit dieser Tradition der Namensgebung. Keines seiner Kinder trug den Namen eines seiner Vorfahren. Bei Magdalena Alber, die mit Franz Anton Rettig verheiratet war, folgte die Namensgebung der Linie des Mannesstammes. Beide Söhne hiessen nach ihrem Vater Franz. Die Namenstradition der Alber-Familie setzte sich in diesem Fall nicht durch.

Der in Mauren verbliebene älteste Spross der Alber-Familie, Sebastian, nannte seinen zweitgeborenen Sohn nach dem Vater Jakob. Eine Tochter, die in Feldkirch in die Familie der Metzgerei Salzmann einheiratete, hiess nach ihrer Grossmutter Maria Anna.

Der in Frankreich lebende Franz Josef Alber hielt sich nicht an die namengebende Tradition des Mannesstammes, sondern wählte eigene Namen für seine Kinder: Aline, Martha und Emma sowie Emil, Heinrich und Gustav. Diese Namen lassen sich nicht auf Personen im engeren liechtensteinischen Verwandtschaftsverband zurückführen. In der Namensgebung der Kinder verfolgten die nach Amerika ausgewanderten Verwandten eine engere Anbindung an das liechtensteinische Vaterhaus als der in Frankreich lebende Bruder. Dieser war durch die Familie seiner Frau zu Vermögen gekommen. Vermutlich wurden deshalb Namen aus ihrer Familie gewählt. Die Wahl der Vornamen entsprach jedenfalls gesellschaftlichen Normen des 19. Jahrhunderts.<sup>23</sup>

#### **Albert Alber (1847-1906)**

Neben Alines Onkeln, Tanten und deren Kindern war mit Albert Alber ein weiterer Verwandter bereits in Amerika. Er war ein Sohn des Sebastian und ein Bruder von Martin Alber, der 1884 mit Aline auswanderte. Er hatte eine Ausbildung an der königlich-württembergischen Bauschule in Stuttgart absolviert und 1870, um die Fortsetzung seiner Studien zu ermöglichen, um ein Stipendium angesucht.<sup>24</sup> Er wollte Bauzeichner werden. Als 1874 Jakob Alber von Liechtenstein aus über Frankreich nach Amerika zurückreiste, nahm er den Neffen Albert mit. So lernten sich die Cousins Albert und Aline kennen.